



10. Deutsche Betriebsport-Meisterschaft im Volleyball (am 1.11.2008 in Plauen)

TURNIERBERICHT

Da sich leider kein Ausrichter für diese Jubiläums-DBM fand, entschied sich die Volleyball-Betriebsportgemeinschaft der Sparkasse Vogtland – die selber erst einmal an einer DBM teilnahm – kurzfristig dieses Highlight nach Plauen zu holen. Trotz der damit verbundenen sehr kurzen Ausschreibungs- und Anmeldefristen kam zumindest der Wettbewerb im Mixedvolleyball mit sogar 17 Teams zustande, während dieser für die Herren aufgrund von nur 6 Anmeldungen nicht stattfand.

Nach der Eröffnung durch den Organisator und Turnierleiter Silvio Goller um 8.30 Uhr kämpften die 17 Teams von 9 bis 20 Uhr in insgesamt 50 Spielen (à 2 Sätze bis 15 Punkte) in 4 Vorrundenstaffeln und anschließende K.O.-Runde um alle Platzierungen in der 2007 neu errichteten Sporthalle des Berufsschulzentrums „Anne Frank“ in der Wieprechtstraße. Knapp 100 sich über den langen Sporttag abwechselnde Zuschauer waren in vielen spannenden Spielen von den meistens hochklassigen Leistungen der Betriebsportler/innen begeistert. Auch der ab ca. 14 Uhr anwesende DBSV-Vizepräsident Gerhard Brillisauer fand viele lobende Worte über die Qualität der Spiele und der Rahmenbedingungen für die 138 aktiven Teilnehmer/innen.

Ihre Vorrundenstaffeln beherrschten Siemens Berlin (6:0 Sätze), die LandesBank Berlin (7:1 Sätze), der 5-fache Deutsche Betriebsport-Rekordmeister Finanzamt Hamburg-Blankenese und die Sparkasse Vogtland (je 5:1 Sätze) sowie Vattenfall Hamburg (6:2 Sätze); aber auch Bosch Stuttgart und die Deutsche Bank Hamburg (mit 4:2 bzw. 3:3 jeweils einen Satz besser als Westfalia Separator respektive der Bezirksregierung Köln) sowie die SG Stern Stuttgart (mit der besseren Balldifferenz gegenüber den mit 3:3 satzgleichen Kraft Foods Bremen) erreichten das Viertelfinale.

Dort konnten sich die Staffelsieger LandesBank Berlin und Sparkasse Vogtland jeweils mit 2:0 gegen die Deutsche Bank Hamburg und Bosch Stuttgart sowie Siemens Berlin mit 1:1 (15:10/13:15) gegen die SG Stern Stuttgart durchsetzen. Mit dem Hamburger Betriebsportmeister Vattenfall kam nur ein Gruppenzweiter weiter – und das mit 2:0 ausgerechnet gegen die alten Stadtrivalen vom Finanzamt Blankenese. Im Halbfinale wurde Vattenfall relativ deutlich mit 2:0 (15:11/15:8) von Siemens Berlin besiegt. Die zweite Partie entwickelte sich zum wahren Krimi: die LandesBank Berlin währte sich nach dem 15:11 im ersten und einem 9:9-Zwischenstand im zweiten Satz schon im Finale – ehe die Gastgeber von der Sparkasse Vogtland, die erst vor 4 Wochen den Berlinern im Finale um die 22. Deutsche Meisterschaft der Sparkassen und Landesbanken 0:2 unterlagen, pausenlos angetrieben von ihren Fans mit alt bekannter Kampfstärke und Siegeswillen den Satz doch noch mit 15:9 gewannen und in's DBM-Finale einzogen. Dort konnten sie auch Siemens Berlin in einem nach dem langen Turniertag noch gutklassigen Spiel mit 2:0 (16:14/15:12) bezwingen und wurden diesmal in ihrer Heimat nach 2005 zum zweiten Mal Deutscher Betriebsportmeister!

Überschattet wurde die insgesamt gelungene Veranstaltung leider von zwei kurz vor dem Finale aufgedeckten Betrugsfällen – da sowohl der Finalist Siemens Berlin als auch der Turnierteilnehmer LandesBank Berlin verbotenerweise je eine Spielerin aus der 2. Bundesliga einsetzten, wurden beide Teams nachträglich disqualifiziert und alle anderen Teams rückten entsprechend nach vorn. So freuten sich die Sieger der Spiele um Platz 3 und Platz 5 (Vattenfall Hamburg bzw. SG Stern Stuttgart) über ihre zur Abschlussfeier vom DBSV-Vizepräsident Brillisauer erhaltenen Silber- und Bronzemedailles genau so wie die Vogtländer über Gold sowie den Sieger- und Wanderpokal, aber auch alle anderen platzierten Teams über die vom Ausrichter erhaltenen Urkunden und Präsente und ließen sich die bis 1.30 Uhr andauernde Feierstimmung von dem unsportlichen Verhalten der Berliner nicht verderben.

Das ist das Siegerteam:



Endplatzierungen (bereinigt)

1. VBSG Sparkasse Vogtland
 2. SV Vattenfall Europe Hamburg
 3. SG Stern (Daimler AG) Stuttgart
 4. BOSCH Schillerhöhe Stuttgart
 5. SG Deutsche Bank Hamburg
 6. Finanzamt Blankenese Hamburg
 7. SKC Deutsche Bundesbank Frankfurt
 8. BSG KRAFT Foods Bremen
 9. SG Stern (Daimler AG) Düsseldorf
 10. BSG Westfalia Separator Oelde
 11. Bezirksregierung Köln
 12. Lufthansa SV Frankfurt
 13. BSG Stadt und SSK Porta Westfalica
 14. RTL Sports Köln
 15. BSG WAGO Kontakttechnik Minden
- (SG Siemens Berlin und BSG LandesBank Berlin nachträglich disqualifiziert)*

Plauen, 05.11.2008

Silvio Goller
Vorsitzender der VBSG Sparkasse Vogtland